

Research Day

# Care Futures. Design. Diseases. Death.

5. Dez  
2019

Research Day  
by Trends & Identity  
ZHdK

In Kooperation mit  
Alte Anatomie –  
Forum für Medizin &  
Gesellschaft

Ort: Alte Anatomie  
Universitätsspital  
Zürich  
Gloriastrasse 19  
8006 Zürich (Aula)

Referent\*innen und Expert\*innen:  
Jael Bernath, Prof. Dr. med. David Blum,  
PhD Susanne Brauer, Stefan Breit,  
Gabi Brenner, Anna Cholinska, Nil Günes,  
Laura Haensler, Dr. med. Roland Kunz,  
Viviana Leida Leonhardt, Judith Mair,  
Dr. phil. Francis Müller, Andrina Schmid,  
Angel Schmocker, Dr. phil. Annina Seiler,  
Prof. Bitten Stetter, Prof. Katharina Tietze,  
Gregor Waller, Johannes Willi, Prof. Dr.  
med. Claudia Witt, Stefan Zahler

09:00 → Begrüssung

Begrüssung mit Zukunftsblick PhD Susanne Brauer und Prof. Bitten Stetter.

09:15 → Take Care!  
Stefan Breit

Die Kinder von heute werden doppelt so alt wie ihre Ur-Ur-Grosseltern. Diese Langlebigkeit freut uns aus individueller Sicht, aus gesellschaftlicher Perspektive ergeben sich daraus jedoch neue Herausforderungen für die Gegenwart und die Zukunft des Zusammenlebens. Welche Entwicklungen prägen Szenarien für die Zukunft der Pflege? Wie verhalten wir uns zwischen Technoträumen und gesellschaftlicher Fürsorge? Und wie offen sind wir für neue Ideen und Verhaltensweisen, wenn wir immer älter werden?

9:55 → Palliative Care:  
mit Beschränkung zu  
neuen Möglichkeiten,  
Dr. med. Roland Kunz

Die moderne Medizin kennt immer weniger Grenzen, trotzdem werden die Menschen immer sterbliche Wesen bleiben. Darauf reagiert das Konzept der Palliative Care: es ermöglicht die Fokussierung auf das, was wirklich zählt - durch eine Begrenzung des medizinischen Lärms, eine unbedingte Patientenzentriertheit und einen gleichberechtigten interprofessionellen Ansatz. Damit wird sie zum Modell für die Zukunft des Gesundheitswesens.

10:15 → End of Life  
Design,  
Prof. Bitten Stetter

Der Tod ist im Wandel und zeigt sich durch den demographischen Wandel, Digitalisierung und sich verändernde Wertevorstellungen im neuen Gewand. Wie sich dieser Mantel (lat. Pallium) gegenwärtig manifestiert und ästhetisiert und welche Aura des Sterbens er transportiert geht dieser Beitrag nach. An Hand von zwei Forschungsprojekten wird gezeigt, welche Bereiche des Todes derzeit eine Revitalisierung, Enttabuisierung und eine zeitgemäßes Redesign erfahren und welche Bereiche wenig lebensweltliche Beachtung erfahren. Dieses wirft (Zukunfts-)Fragen zur Zukunft der Fürsorge und der Gestaltbarkeit des Lebensendes auf.

10:50 → Zum Kaffee  
bei Hospiz & Design  
Showcase,  
Viviana Leida Leonhardt

«Hospiz & Design. Sterben. Tod. Trauer.» ist ein Kooperationsprojekt zwischen Design-Studierenden der Fachrichtung Trends & Identity der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und dem Hospiz Aargau. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit der letzten Lebensphase. Die Designprojekte machen Endlichkeit begreifbar, stellen unser Verhältnis zum Tod in Frage und machen Zukunftsvorstellungen eines bewussten Sterbens erfahrbar.

11:20 → QoL,  
Prof. Dr. med. David Blum

Lebensqualität (QoL) ist etwas, wonach viele Streben, aber nur wenig wissen was es eigentlich ist. QoL ist subjektiv, kann aber doch objektiv gemessen werden. Sie ist ein Konstrukt, dass sich aus verschiedenen Domänen zusammensetzt. Es werden Vorteile und auch Limitationen der Instrumente zur Erfassung von QoL beleuchtet. Ob und wie man Qualität von Sterben und Tod messen kann, wird diskutiert.

Über die  
Zukunft

Über die  
Endlichkeit

Über die  
Lebensqualität

11:40 → Das Unsichtbare erfahrbar machen – Erfahrungsbericht eines Künstlers aus fünf Monaten Schmerzresidenz, Johannes Willi

12:15 → Zu Tisch bei

13:30 → Heavy Mental, Judith Mair, Dr. phil. Francis Müller

«Das Unsichtbare erfahrbar machen – Schmerzpatient\*innen und ihre Erzählungen» lautete das Thema der Ausschreibung. Chronische Schmerzen betreffen mehr als 1 Million Menschen in der Schweiz und stellen ein wachsendes gesellschaftliches Problem dar. Da die Ursache für diese über Jahre anhaltenden Schmerzen oft nicht (mehr) feststellbar ist, entsteht im Alltag und zwischen den Betroffenen, ihren Freund\*innen, Angehörigen und Ärzt\*innen eine Vermittlungskrise. Im Beitrag werde ich über die Erfahrungen, die ich als Künstler an dieser Schnittstelle gemacht habe, berichten.

- Anna Cholinska über die Unsterblichkeit: Gedankenhäppchen zum Tod des Todes
- Nil Günes über Essstörungen: Zmittag fällt aus
- Laura Haensler über Gender und Gesundheit: Bei Packungsbeilagen lesen Sie die Risiken und Nebenwirkungen
- Viviana Leida Leonhardt über das Sterben im Hospiz: Die Perspektive einer jungen Designerin
- Judith Mair über Gesundheitstrends: Health Hype
- Dr. phil. Francis Müller über Designmethoden: Heavy Mental
- Andrina Schmid über Design und Psychologie: Fassen Sie Ihre Emotionen selbst an
- Angel Schmocker über die Psyche: An introduction into the new world of Social Media & Mental Health
- Prof. Bitten Stetter über Sterbesettings: Das letzte Hemd hat keine Taschen
- Johannes Willi über Schmerz: Mit vollem Mund spricht man nicht! Schon gar nicht über Schmerz
- Stefan Zahler über das Altern: Gourmettrend im Pflegehemd

Einblick in die Prozesse und Ergebnisse des soeben abgeschlossenen Pilotprojekts «Sick Style – Welcome to the New World of Sadness»: Eine ethnografische Trend-Recherche zur veränderten Ästhetik und Kommunikation über subjektive Befindlichkeit und psychische Krisen bei Jugendlichen in digitalen Sphären. Das Projekt ist an der Schnittstelle von Trendforschung, Design, Kultursoziologie, angewandter Psychologie und Beratungspraxis angesiedelt. Die gewonnenen Erkenntnisse der Pilotstudie fungieren als Grundlage für eine zweite, anwendungsorientierte Phase, in der die Entwicklung und Implementierung zukünftiger kommunikativer Präventions- und Interventionsmassnahmen erfolgen soll.

Über die  
Lebensqualität

14:00 → Anwendung von Smartphone Applications in der Prävention, Diagnostik und Behandlung von Depressionen, Dr. phil. Annina Seiler

14:35 → «Sick Style» Welcome to the new World of Sadness, Angel Schmocker

14:55 → Der Mensch zwischen Medienhimmel und Medienhölle. Chancen und Herausforderungen für Körper und Psyche, Jael Bernath, Gregor Waller

15:10 → Zum Kaffee bei «Du bisch nöd allei» Showcase, Nil Günes

15:40 → Mind, Body und das Potential von Digital Health, Prof. Dr. med. Claudia Witt

Über die  
Psyche

Depression ist heute weltweit die Hauptursache für Krankheitsbelastung. In der Schweiz schätzt das Bundesamt für Statistik die Zahl der Menschen mit Depressionen auf 769'500. Das entspricht 9,0 Prozent der Bevölkerung. Gesundheits-Apps haben das Potential, die Versorgungssituation zu verbessern und können sowohl in der Prävention, der Diagnostik und der Therapie eingesetzt werden. In dem Vortrag werden Chancen und Risiken von Smartphone Applications in der Anwendung von Depressionen umfassend diskutiert.

Wie gehen Digital Natives heute mit Traurigkeit und Krankheit um? Was ist Digital Self-Harm und für was steht #PTBS? Die laufende Forschungsarbeit bietet einen Einblick in die Präsentation von Mental-Health-Themen in den sozialen Medien, insbesondere die im Feld identifizierten Strategien und Codes im Spannungsfeld persönlicher Krisen.

Die Mediennutzung nimmt exponentiell zu. Die fortlaufende technische Entwicklung bringt ständig neue Formen und Gattungen hervor: Smartphones, Soziale Netzwerke, sprachgesteuerte Assistenten, künstliche Intelligenz. Das Individuum muss sich fortlaufend anpassen, um Schritt zu halten. Und das in einem stetig rasanteren Tempo. Paradies oder Abgrund? Entspannung oder Megastress? In welche Richtung schwingt das Pendel?

«Du bisch nöd allei» ist eine Schweizer Social Media-Kampagne für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen. Die Kampagne wurde von Nil Günes für ihre Bachelorarbeit an der Zürcher Hochschule der Künste ins Leben gerufen. Die Kampagne stützt sich auf fünf Kurzportraits von jungen Erwachsenen, die in ihrer Jugend mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen hatten oder noch in Behandlung sind. Die Kampagne startete mit einem Video der Produzentin, die selbst vor die Kamera trat, um das Projekt vorzustellen und von ihren eigenen Erfahrungen zu erzählen. Durch die intimen Einblicke in die Leben der Protagonisten und ihre Erfahrungen sollen die Kurzportraits einer neuen, kämpfenden Generation zeigen, dass sie mit ihrer psychischen Erkrankung nicht alleine sind.

Körper und Psyche interagieren und es bedarf mehr Interventionen, die eine Vernetzung von Körper und Psyche unterstützen. Die Mind Body Medicine kombiniert dafür verschiedene Methoden aus der Gesundheitspsychologie, Ernährung, Sportwissenschaften und Komplementärmedizin. Da unsere Gesellschaft in Richtung Digitalisierung voranschreitet und zahlreiche digitale Tools wie Gesundheits-Apps und Wearables

Über die  
Psyche

Über das  
Wohlbefinden

16:10 → Altern – ein zu gestaltendes Erlebnis, Stefan Zahler

16:30 → Welche zukünftigen Handlungs- und Gestaltungsräume können durch die Verbindung aus Care und Design entstehen?

17:10 → Unsterblich?!

breit verfügbar sind, sollte auch deren Nutzen in diesem Kontext reflektiert werden.

Das Leben der Menschen ist geprägt von Übergängen. Mit zunehmendem Alter häufen sich diese Übergänge. Design verfügt über Methoden und Werkzeuge um sich mit den Bedürfnissen von Menschen in solchen Übergängen auseinanderzusetzen und aus den Erkenntnissen praxisnahe Lösungen für ein selbstbestimmtes und würdevolles Altern zu entwickeln. Am Beispiel der Masterarbeit zur Untersuchung des Übergangs in Pflegeheime und dem Forschungsprojekt oHealth wird ein designorientierter Ansatz vorgestellt, um Lösungen für die Bedürfnisse und Erwartungen unserer alternden Gesellschaft zu entwickeln.

Interdisziplinäres Abschlusspanel moderiert von PhD Susanne Brauer mit Prof. Dr. med. David Blum, Gabi Brenner, Judith Mair, Prof. Katharina Tietze, Prof. Bitten Stetter

Apéro im Foyer mit Anna Cholinska

Über das Wohlbefinden

Über die Zukunft von Care Design

Abschluss

Expert\*innen und Referent\*innen:

Jael Bernath → hat an der Universität Zürich Psychologie studiert und arbeitet seit einem Jahr am Psychologischen Institut der ZHAW. In ihrer bisherigen Tätigkeit in der Fachgruppe Medienpsychologie hat sie sich mit Themen im Spannungsfeld zwischen Medien und Gesundheit beschäftigt.

David Blum, Prof. Dr. med. → ist Assistenzprofessor für Palliative Care USZ/UZH. Er hat in Hamburg, London und Trondheim unter anderem darüber geforscht, wie Symptome und Leid erfasst werden können und ob die Digitalisierung dabei helfen kann.

Susanne Brauer, PhD → Studium der Philosophie und Germanistik in Wuppertal und Münster. Promotion in Philosophie (University of Chicago). Programmleiterin der «Alten Anatomie – Forum für Medizin & Gesellschaft» (Universitätsspital, Universität Zürich und ETH).

Stefan Breit → ist Umweltwissenschaftler und Zukunftsforscher. Er arbeitet als Researcher am GDI Gottlieb Duttweiler Institut und analysiert gesellschaftliche und technologische Veränderungen mit den Schwerpunkten Wohnen, Infrastruktur und Umwelt.

Gabi Brenner → Direktorin Pflege Co-Direktorin Pflege und MTTB Universitätsspital

Anna Cholinska → hat den MA Trends & Identity 2019 abgeschlossen. In einer Reihe von Veranstaltungen lädt sie dazu ein, unterschiedlichste Strategien der Unsterblichkeit sinnlich zu erfahren und in persönliche Dialoge zu übersetzen.

Nil Günes → bringt Geschichten ins Social Media. Nach abgeschlossener Handelsmittelschule

entschied sich Nil dazu, ihrer Passion nachzugehen und einen Branchenwechsel zu wagen - mit Erfolg. Ab 2016 studierte sie Cast / Audiovisual Media und schloss ihr Studium im Sommer 2019 an der Zürcher Hochschule der Künste mit ihrem Projekt «Du bist nicht allein» ab. Zurzeit arbeitet sie als Freelancerin im Bereich Content Production und Social Media und verbindet dabei Videos mit Empathie und Leidenschaft.

Laura Haensler → ist Assistentin an der Zürcher Hochschule der Künste und arbeitet als selbstständige Designerin. Sie forscht an der Schnittstelle von Design, Identität und Gender mit einem Fokus auf Essen und kulturelle Performativität, (MA Trends & Identity, 2019).

Roland Kunz, Dr. med. → ist Chefarzt in der Klinik für Akutgeriatrie und Zentrum für Palliative Care, Mitglied der Spitalleitung des Stadtspital Waid und Triemli, Zürich. 10 Jahre im Präsidium von palliativ.ch mit aktiver Mitgestaltung der nationalen Strategie Palliative Care.

Viviana Leida Leonhardt → studiert im fünften Semester Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist eine konzeptorientierte, ausführende Denkerin. Die Alltagskultur beobachtend und reflektierend, beschäftigt sie Thematiken wie die Mensch-/Tier-Beziehung, der Duft und der Tod. Allgemein die Vergänglichkeit, die auf irgendeine Weise vielleicht doch konserviert werden kann?

Judith Mair → ist Expertin für Populärkultur (Hello-Hello) und Dozentin im MA und BA Trends & Identity. Ihr Forschungsschwerpunkt gilt der Populär- und Alltagskultur sowie der visuellen und kulturellen Trendforschung.

Francis Müller, Dr. phil. → ist Dozent im MA und BA bei Trends & Identity, Lehrbeauftragter der Universität St. Gallen mit dem Forschungsschwerpunkt Kultursociologie und ethnografische Feldforschung.

Andrina Schmid → studiert im dritten Semester Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste.

Angel Schmocker → lebt und arbeitet in Zürich. Nach ihrem Masterabschluss an der Zürcher Hochschule der Künste 2018, forscht sie in der Vertiefung Trends & Identity als wissenschaftliche Assistentin.

Annina Seiler, Dr. phil. → ist klinische Psychologin und Wissenschaftlerin am Universitätsspital Zürich. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Untersuchung von Stress und Lebensqualität bei schweren Erkrankungen sowie psychoendokrinologische und psychoimmunologische Analysen in Zusammenhang mit Stress und dessen Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit.

Bitten Stetter, Prof. → leitet die Forschung und den Master in der Fachrichtung Trends & Identity an der Zürcher Hochschule der Künste und forscht seit 2015 praxisnah und angewandt zu Death Futures und Gestaltungsräumen am Lebensende.

Katharina Tietze, Prof. → ist seit 2006 Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste und leitet dort die Fachrichtung Trends & Identity. Sie studierte Bekleidungsdesign an der Hochschule der Künste Berlin und forscht zum Thema Mode im Spannungsfeld von Stil und Alltagskultur.

Gregor Waller → hat einen Master in Psychologie und Medienwissenschaften. Er leitet die Fachgruppe Medienpsychologie am Psychologischen Institut der ZHAW und lehrt und forscht dort zu Themen rund um den Medienumgang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Johannes Willi → arbeitet als Künstler und lebt hauptsächlich in Basel, Schweiz. Er ist Mitbegründer von I Never Read, Art Book Fair Basel, von 2011 bis 2013 leitete er den Ausstellungsraum Hinterhof Offspace in Basel und gründete 2017 den unabhängigen Kunstraum CRISPR Bogota in Bogota. Er ist Alumni der FHNW HGK Institut Kunst in Basel und von der Zürcher Hochschule der Künste, ZHDK, Style & Design.

Claudia Witt, Prof. Dr. med. → ist Professorin an der UZH und Direktorin des Instituts für Komplementäre und Integrative Medizin am Universitätsspital Zürich, darüber hinaus ist sie Co-Direktorin der Digital Society Initiative der UZH und als Präsident der Schweizerischen Fachverbands für Mind Body Medicine.

Stefan Zahler → hat über 10 Jahre in Kreativagenturen Designprozesse geleitet und Unternehmensauftritte namhafter Kunden mitgeprägt. Seit 2017 befasst er sich mit Design im Kontext von Alter, Wohnen und Pflege und hat sich auf Transitionen in Pflege- und Care-Settings spezialisiert. Er ist Gründer und Leiter des Age Lab und forscht an der ZHdK zum Thema Alter, (MA in Design, 2019).

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

Alte  
Ana ·  
tomie FORUM FÜR  
MEDIZIN &  
GESELLSCHAFT

USZ **Universitäts  
Spital Zürich**